

# Illustrirte Zeitung.



No. 916.]      Erscheint jeden Sonnabend.      Leipzig, 19. Januar 1861.      Preis einer Nummer 5 Ngr.      [XXXVI. Band.]

## Inhaltsübersicht.

Oesterreichs Neugestaltung. — Die Anstellung der Kaiserin Königin Friedrich Wilhelm's IV. — Auswanderungsangelegenheiten. — Heirathsrichten. — Wagnisgar. — Gerichte auf Capver. — Von Berlin nach Jenua. VI. — Ein Beitrag zur Tagesgeschichte. — Mannigfaltigkeiten. — Briefwechsel.

Wochenalender. — Astronomischer Kalender. — Witterungsbeobachtungen. — Die herzoglich-bayerischen Bauern der beiden Häuser des preussischen Landtags. — Die Belagerung von Gaeta. III. — Anstellung von Altersheimen für jugendliche Waise in Göttingen. — Oesterreichische Nachrichten. — Von Böhmen nach Prag. — Die neue Architektur und das lombardische Institut für architektonische Denkmäler. — Eine Uniform für die deutsche Infantarie. — Politische Mittheilungen. — Schach. — Himmelserscheinungen.

Uebersichtliche Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art. — Bilderverzeichnis der nächsten Nummer.

## Oesterreichs Neugestaltung.

Der deutsche Kaiserstaat gleicht einem ebenen Wüde, das der Jäger von allen Seiten umstellt. Ohne sich von der Rücksicht auf den europäischen Frieden, vom Völkerrecht und von ganz frischen Verträgen abhalten zu lassen, treffen seine Gegner in aller Ruhe und in aller Öffentlichkeit ihre Vorkehrungen zu einem zweiten Angriffe, der ein vernünftiger werden soll. In ihren halbamtlichen Schmähschriften und in allen den Zeitungen, welche sie mit ihren vertraulichen Mittheilungen beehren, erklären sie laut, was sie wollen: Oesterreich soll zu einem hübschen, kleinen, ruhigen Staat gemacht werden. Wo dieses Reich, das sie dem Verderben geweiht haben, irgendeine wunde Stelle hat, da bohren diese Gegner ihre Messer ein. Sie haben den Boden der venetianischen Provinzen mit zahllosen Minengängen durchzogen; sie unterwühlten das gesammte Küstengebiet, seine Inseln und Halbinseln vom Gafen von Triest bis zu den Mündungen von Cattaro; sie schickten ihre Agenten in alle Alpenhöhlen, wo es nur ein flüchtiges Erd gibt, auf dem italienisch redende Menschen wohnen; sie gaulen den Polen Galizien blendende Bilder eines neuen Polenreichs vor; sie haben bis in's Herz von Böhmen hinein Verfassungen angeknüpft und sehen namentlich in Ungarn alle Hebel an, um eine Gährung zu unterhalten, in die jene Zündstoffe, welche auf den schwarzen Bergen, in Serbien und in den Donaufirstenhimern aufgespeichert worden sind, zur rechten Zeit hineingeschleudert werden sollen. Das ist noch nicht einmal alles, denn man bildet auf italienischem Boden auch Flüchtlingelegionen, deren Fühler durch organisirtes System der Verlockung österreichischer Soldaten zur Fahnenflüchtigkeit beweisen, wessen man sich von ihnen zu versehen hat.

Das mit so gewissenhafter Energie bedrohte Oesterreich sieht die Gefahr näher und näher kommen. Bei den Kestern seiner Geschichte hat sich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß die materiellen Mittel des Staats allein zur Vertheidigung nicht hinreichen, daß vielmehr auch alle geistigen Kräfte herangezogen werden müssen. Dem Lande den innern Frieden wieder zu geben, damit seine gesammte Macht gegen außen verwendet werden könne, das ist ihre Absicht. Unmittelbar nach dem Frieden von Villafranca verkündete ein kaiserlicher Erlass den Völkern Oesterreichs Reformen. Man sah indessen nur vorbereitende Maßregeln, Einberufungen von Berathungsmännern, Niederlegungen von Ausschüssen und Ähnliches. Die wirklich eintretenden Reformen, das höchst freisinnige Gewerbegesetz, die Erleichterung der Israeliten von den hemmenden Bestimmungen, die Zurückgabe der Autonomie an die ungarischen Protestanten, befriedigten die Erwartungen nicht durchans. Nicht das Eine bloß kam in Betracht, daß Forderungen, welche längere Zeit vergebens auf ihre Befriedigung geharrt haben, sich höher und höher spannen. Auch die Garantie, daß der Fortschritt an der Tagesordnung bleibe, wurde vernimmt. Nach unserer innersten Ueberzeugung war dieses Mißtrauen ein ungerechtes. Der Uebergang von einem System zum andern vollzieht sich selbst in kleinen Staaten mit einer einheitlichen Bedürf-



König Friedrich Wilhelm IV. auf dem Paradebette. Nach einer Zeichnung von H. Scherrenberg.







krystall, vor denen gleichfalls geoffert wird. Der Zahn Buddha's wird im hintersten Gemach des obersten Stockwerkes jenes kleinen Gebäudes im innern Hofe aufbewahrt. Einige Säulen führen aus der Vorhalle zum Eingange, neben welchem einige Umgehener, im Charakter zwischen Löwe, Drache und Hund schwebend, immer freundlich die Zähne steifigen. Vier große Elefantensäulen, in hölzerne Sockel gefaßt, stehen zu beiden Seiten desselben. Durch die Thüre gelangt man in einen kleinen Raum und über eine enge Treppe in der rechten Ecke in das obere Stockwerk. Dieses enthält zwei Räume, durch eine Thüre aus vergoldetem Silber voneinander getrennt, und hinter dieser liegt das Allerheiligste.

An diesem Tempel führt der alte Palast der Könige von Kandy. Der Eingang zu diesem liegt in einer Verlängerung der Hauptfronte des Tempels, etwa 300 Schritt nördlich von dem thurmartigen Ausbau. In früheren Zeiten erstreckte sich ein mit Wasser gefüllter, 20 Fuß breiter Graben vor dem Tempel und dem Palaste, jetzt ist nur noch das Stück zwischen dem achteckigen Turme und dem Eingange zu letzterem übrig und der Rest mit Erde ausgefüllt. Die hölzerne Galerie, welche sonst Palast und Tempel verband, besteht jetzt nicht mehr; eine einzige große steinerne Halle mit einigen daran stoßenden Gemächern ist alles, was auf dieser Seite übrig blieb. Ein Veranda, auf steinernen Säulen ruhend, erreicht man von der Straße aus auf einer von den zwei Treppen, die rechts und links davon den Aufgang bilden. Von diesem Punkte aus pflegte der König bei festlichen Gelegenheiten den Processionen oder Elefantenkämpfen, die hier abgehalten wurden, zuzusehen. Hinter dieser Veranda führen mehre Stufen in eine geräumige Halle, nächst deren Eingang einige Figuren angebracht sind, gleich den heutigen Eingangsfiguren mit einem Schurz um die Lenden bekleidet, auf dem Haupte einen wunderlichen Kopfschmuck, ähnlich dem, welchen man oft in den Bildwerken Aegyptens begegnet, und in den Händen eine gewisse Art von Fliegenwedeln, und hinter diesen Figuren befinden sich Abbildungen mystischer Vögel, von Herrn Graybrook als heilige Gänse



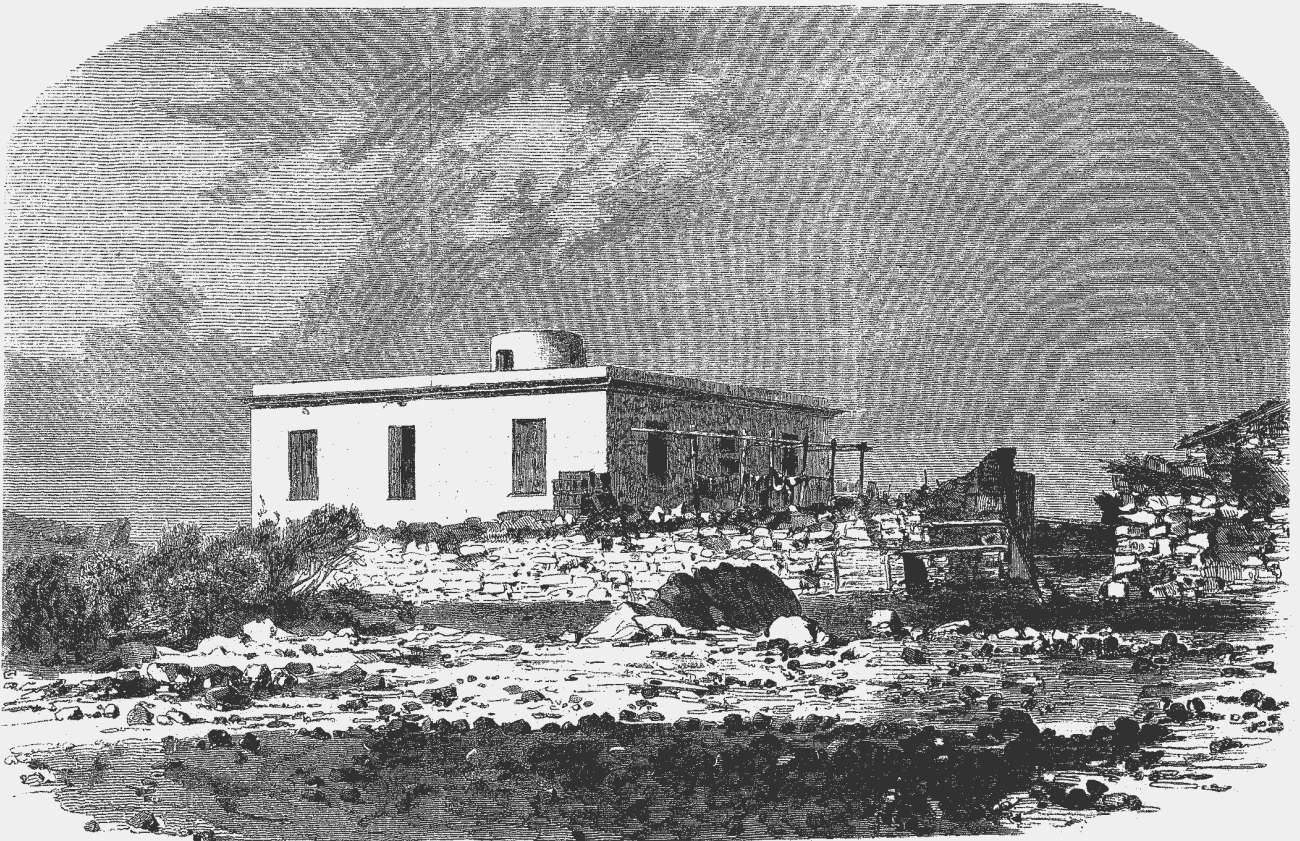
Anton Ritter v. Schmerling, k. k. österr. Minister des Innern. Nach einer Photographie.

bezeichnet, in Wirklichkeit aber mehr einem Sahu gleichend, dessen Kopf mit einem ganz absonderlichen Kanne geziert ist. Dieser Palast ward im Jahre 1600 von Wimala Dharma erbaut und der holländische Admiral Spilberg, der Kandy im Jahre 1602 besuchte, meint, daß sich der König der portugiesischen Gefangenen, die er gemacht, als Werkleute bediente. Die einst an diese große Halle stoßenden Ge-

gelandt, und es war ihnen verboten, je wieder zurückzukehren. Graf Eulenburg ward von Hrn. Graybrook aus seiner Wohnung nach dem Tempel geführt, wo ihn der Häuptling des Tempels, Dehigama, begleitet von drei anderen Häuptlingen, Pungawela, Molabandi und Sibile, in ihrer Staatsstracht empfingen; die drei erstgenannten waren Greise, der vierte ein wohlbeleibter Mann in mittleren Jah-

bäude, wahrscheinlich aus leichteren Material bestehend, wurden gleichfalls in den verwichenen und Holländern zerstört, bis auf eine andere große Halle, an die linke hintere oder nordöstliche Ecke des das Allerheiligste des Tempels umgebenden Hofes stoßend. Diese dient jetzt als Gerichtshof, und die reichgeschmückten Säulen, aus dem fast ungerstörbaren Teakholz gegemert, mit ihren phantastischen Capitalen und dem ebenso verzierten Gebälk des Dachstuhles, scheinen aus einer ältern Periode der Hinduarchitektur herzuflammen. Dies war die Audienzhalle der Könige, die bei Nacht von Wachskerzen glänzend erleuchtet die Scharen der Höflinge empfing, welche knieend zwischen den Säulen an beiden Seiten Platz nahmen, während der König in einem dunkel gehaltenen anstoßenden Zimmer auf seinem Throne saß und diejenigen, welche der Ehre einer Audienz für würdig befunden worden, sich ihm auf Händen und Füßen im Stauhe kriechend näherten.

Grabmäler der Könige finden sich nicht vor. Wenn der Leichnam des verstorbenen Herrschers verbrannt war, trug ein Mann mit einer schwarzen Maske die Urne, welche die Asche enthielt, an das Ufer des Mahawelli-Ganga, auf welchem er ein Canoe besaß. Auf der tiefsten Stelle angelangt, zertrümmerte er das Gefäß durch einen Scherhieb, streute die Asche in den Strom, und sich selbst in's Wasser stürzend, tauchte er unter, um erst am anderen Ufer wieder zu erscheinen und dann im Walde zu verschwinden. Das Canoe schwamm den Strom hinab, die Pferde und Elefanten, welche man bei der Procession gebraucht hatte, wurden im Walde in Freiheit gesetzt, die Frauen aber, welche Reis auf den Sarg gestreut hatten, wurden gleichfalls über den Strom



Caribaldi's Haus auf Capraea. Nach einer Photographie von C. Sarchi.



ren. Molabandi, ein würdig aussehender Alter in einfacher weißer Kleidung, war von Geburt der Bornehmste der Gesellschaft, Dehigama aber war wegen seines großen Reichthums zum Moobliar der Dalaba gewählt worden und trug mit stichtlichem Stolz eine große Medaille an goldener Kette, ihm von der Königin Victoria für seine Loyalität verliehen. Die Kleidung dieser Häuptlinge bestand aus dem allgemein üblichen Seron oder Leidentuch, hier aus kostbaren dünnen Stoffen mit Gold und Seide durchwebt und in weiten Falten zusammengelegen, die vorn eine Öffnung ließen, durch welche man wahrnehmen konnte, daß die Beine in ziemlich civilisirt aussehenden weißen Kusseluhosen, am Knöchel eug anschließend und mit Spigen besetzt, staken, die Füße aber in der ursprünglichen Nacktheit des Naturzustandes geblieben waren. Ein breiter Gürtel, die unteren Falten des Serons zusammenhaltend, war mit Gold reich geflickt, eine weiße Weste, über dem Hemd getragen, hatte Knöpfe von Gold oder Edelsteinen; ein kurzes Jäckchen, mit sehr weiten ballonartigen Ärmeln bis zum Ellenbogen gehend, wie Damen sie vor 40 oder 50 Jahren in Europa trugen, vervollständigte den Anzug. Die Anzüge von Dehigama und Kungawele bestanden aus Goldbrokat, der bei ersterem von blauer, bei letzterem von rother Seide war; Molabandi trug sich mit Ausnahme des Gür-



Baribadi auf Caprea. Nach einer Originalskizze.

tels ganz in Weiß, Büble aber hatte den feingem augscheinlich aus dem Brokmittler des gegenwärtigen Geschlechtes machen lassen, so wenigstens erschien der schwere orangefarbene Seidenstoff mit den darauf gestickten bunten Blumen, Vögeln, Schmetterlingen, Affen und anderem Gethier. Auf dem Kopf trug ein jeder ein wunderliches Gebilde, am besten als einen vieredigen Dreimaßer zu bezeichnen, denn dasselbe schien aus einem runden Hut mit sehr breiter Krempe contruirt zu sein, die, an vier Seiten außwärts gebogen, vier Ecken bildete, auf sinnige Weise den vier Himmelsgegenden des Körpers entsprechend, d. h. beiden Ohren, der Nase und dem Haarkopf, von denen die alten Herren noch einige Ueberreste, sorgsam mit Haarnadeln zusammengefaßt, zeigten. Der Rand der Krempe war mit gefälltem Band eingeflocht; auf der Seite des Hutes hatte ein jeder ein Büschlein künstlicher Blumen und Silbergold, und eine vierige mit Spigen besetzte Halskrause, weit über Schultern und Rücken hinausblickend, vollendete den Staat. Dehigama war etwas corpulent, gutmüthig aussehend, gleich einem, hießen freundlichen Prälaten; Molabandi und Kungawele bewegten sich in angemessener Weise, nicht ohne einen Anstrich von Würde; Büble aber gleich einem besonders brillanten Schellöber. Er hatte an jedem Theil seines Co-



Reisebilder auf dem Wege von Berlin nach Japan: 16. Singhalesische Häuptlinge von Randy auf Ceylon. Nach einer Zeichnung von W. Heine. Kungawele. Molabandi. Dehigama. Büble.





Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

Table with columns for dates (1861, 1861), professions (Protestanten, Katholiken, Juden, Täufler), and specific dates for January.

Astronomischer Kalender.

Table with columns for dates (1861, 1861), astronomical data (Sonnenzeit, Länge, Breite, Aufgang, Untergang), and moon phases.

Sonnenaufgang 7 U. 55 M. Sonnenuntergang 4 U. 30 M. Vollmond den 26. Jan. 5 U. 26 M. Abend.

Witterungsbeobachtungen zu Kripzig.

Table with columns for dates (1861, 1861), weather observations (Barometer, Thermometer, Windrichtung), and monthly averages.

Die stenographischen Bureaux der beiden Häuser des preussischen Landtages.

Bei der Bedeutung, welche die Verhandlungen der preussischen Kammer für die Gegenwart haben, wird es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, in welcher Weise dieselben stenographisch aufgenommen und zur Veröffentlichung vorbereitet werden.

Die Einrichtung der stenographischen Bureaus der beiden Häuser des preussischen Landtages ist im wesentlichen übereinstimmend. Der Vorsteher des stenographischen Bureaus des Hauses der Abgeordneten ist bekanntlich seit 10 Jahren Wilhelm Stolze, unter dessen Leitung zwölf Stenographen arbeiten, die alle nach seinem Systeme schreiben; und eben deshalb (theils wegen der Uebereinstimmung ihrer Schrift, theils wegen der Zuverlässigkeit und Lesbarkeit derselben, theils wegen der ausgezeichneten Tätigkeit des Leiters) ist es möglich, daß in dem genannten Bureau so Treffliches geleistet wird.

Die zwölf Stenographen sind in sechs Turnus eingetheilt: d. h. je zwei folgen mit ihrem Bleistift zehn Minuten lang den Reden im Sitzungssaal und geben sich dann, von zwei anderen auf ein sogenanntes Schildwort abgetheilt, in das Bureau, um 40 bis 50 Minuten lang ihren Secretären das Aufgenommene zum Uebertragen in gewöhnliche Schrift zu dictiren. Jeder der beiden Stenographen hat es dabei nur mit der Hälfte des Gesprochenen zu thun, so daß die acht- bis zehnjährige Zeit dazu genügt, um mit der gewöhnlichen Schrift die stenographische zu erreichen. Um in weniger als 40 Minuten fertig zu werden, müssen die im betreffenden Turnus vorkommenden Reden ziemlich gemeinlich gehalten worden sein, obgleich auch die größere Gewandtheit eines Stenographen und Secretärs Zeitvorsparnisse erzielen kann. Bisweilen aber, wenn die Rede sehr schnell gesprochen oder gar abgelesen haben, wenn die Verhandlung sehr lebhaft gewesen ist u. s. w., reichen die bestimmten 50 Minuten nicht aus, so daß ein Rest bleibt, dessen Dicitat der folgende Stunde anheimfallen muß, falls nicht der betreffende Secretär bloße Interzalle zu machen hat oder falls er nicht soweit in der Stenographie ausgebildet ist, um während der Zeit, daß sein Stenograph sich im Saale befindet, die Uebertragung eines Redenschnittes selbst zu übernehmen. Die meisten Secretäre nämlich im stenographischen Bureau des Hauses der Abgeordneten sind ebenfalls der Stenographie kundig und benützen Secretäre, der eine praktische Prüfung bestanden hat, darf seinem Stenographen in den Sitzungssaal folgen und mit stenographiren.

Was den Vorsteher selbst anbelangt, so bleibt dieser während der Verhandlung ununterbrochen im Sitzungssaal und schreibt manches vollständig, manches auszugswiese nieder, übrigens alles von Anfang bis zu Ende der Sitzung mit gespannter Aufmerksamkeit hörend und beobachtend. Die durch diese Tätigkeit gewonnene Kenntniß setzt ihn in den Stand, theils die Stenographen über etwaige Mißverständnisse oder Zweifel aufzuklären, theils die von den Abgeordneten nicht durchgeschriebenen Reden einer Revision zu unterwerfen, theils den Sitzungsbericht zu einrichten, daß er zum Druck reif ist.

Stimmliche Uebertragungen des Stenographirten werden von einem Journalisten registrirt und nummerirt; und spätestens eine Stunde nach dem Schluß jeder Sitzung wäre es möglich, jene in die Druckerei zu senden, wenn nicht eben, abgesehen von der Generalrevision des Vorsehers, die Abgeordneten das Recht hätten, ihre Reden zuvor im Bureau durchzusehen, von welchem Rechte auch viel Gebrauch machen. Den Ministern und ihren Commissarien dagegen werden die betreffenden Blätter des Berichtes in das Haus geschickt. Nützlich ist es den Rednern verboten, sogenannte Noas in ihre stenographisch aufgenommenen Reden hinein zu corrigiren, sondern nur stilistische Aenderungen sind ihnen gestattet. Sollten ja einmal Einwendungen gegen die Richtigkeit des Niederschriebenen gemacht werden (solche Einwendungen sind allerdings letzterer als bei gegen die Angabe über Bravo, Feuer etc. u. dgl.), so bedarf es deren Widerlegung nur der Uebereinstimmung der stenographischen Manuscripte. Das vollständige Material einer Sitzung bleibt übrigens mindestens solange anbewahrt, bis die gedruckten stenographischen Berichte in den Händen der Abgeordneten sich befinden.

Daß dies aber, wie die jetzige Präsidial-Instruction verlangt, am zweiten Morgen nach jeder Sitzung geschähen kann, dazu trägt

die Tätigkeit der Mitglieder des Bureaus ebenfalls bei. Dasjenige Stenographen- resp. Schreiberpaar nämlich, welches den ersten Turnus in einer Sitzung gehabt hat, muß am dem betreffenden Abend die Correctur der aus der Druckerei kommenden stenographischen Berichte und Anlagen sofort besorgen; und außer dieser Uebung macht er einen Blick nach dem andern die Morgen- resp. Tagesmache im stenographischen Bureau. Die letztere bezieht sich auf folgende Tage, an welcher die übrigen Mitglieder im Bureau wenigstens zu erscheinen und ihren Namen in die Anwesenheitsliste eintragen haben.

Da den Stenographen sämtliche Drucksaal (Regierungsverträge, Commissionen-Berichte etc.) geliefert werden, sind dieselben in den Stand gesetzt, sich vollständig zu den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen vorzubereiten. Dies erleichtert ihre Tätigkeit, welche allerdings andererseits manchen erschwerenden Umständen unterliegen kann. Beispielsweise sei erinnert an die mangelhafte Aufsicht des Sitzungssaals, an die unvollständigen Platzbezeichnungen der Abgeordneten, an die rhetorische Unvollkommenheit mancher Redner, an die Privatunterhaltung einiger Herren in der Nähe des Stenographentisches u. dgl. m. Eine nicht geringe Schwierigkeit entsteht auch dadurch, wenn bei einer Sitzung nicht das Schildwort beachtet ist oder die mangelhafte Kenntniß des Zusammenhangs das Verständnis des Gesprochenen hindert. Eigentlich beschränkt wird der Dienst erst dann, wenn wegen Krankheit oder anderer Umstände einige Stenographen zur Sitzung nicht erscheinen können.

Der Vorsteher des stenographischen Bureaus des Herrenhauses ist Dr. Gustav Michaelis (seit 1856) und unter ihm stehen fünf Stenographen und fünf Anhänger des Gabelberger'schen Systems als Stenographen. Die Einrichtung des stenographischen Bureaus ist, wie gesagt, im wesentlichen mit der des Abgeordnetenhauses übereinstimmend. Die Uebungen aber sind theils durch den Unterschied zwischen dem Abgeordneten- und Herrenhaus selbst, theils durch die Anwendung zweier stenographischer Systeme bedingt. Hier im Herrenhaus sind die Sitzungen seltener, meist kürzer, die Verhandlungen im ganzen milder lebhaft als dort im Abgeordnetenhause; hier im Herrenhause wird sich das vornehmste Ansehen bis auf die Stenographen, die nicht anders als mit weißer Tinte und in einem Sitzungssaal erscheinen dürfen; hier wird überhaupt mehr auf äußere Formalitäten aller Art gesehen und hier haben auch die Mitglieder des stenographischen Bureaus weniger Anstrengung, wie sie gleich unter anderem an den Correcturen der gedruckten Berichte sich gar nicht zu betheiligen haben und dem zufolge auch bei den Besuchen weniger in Anspruch genommen werden. Im Abgeordnetenhause nehmen die Referenten der Commissionen häufig stenographische Notizen bei ihren Berichten zu Hilfe, wodurch auch der Stenographie eine größere Anerkennung, den Rednern derselben aber ein nicht zu verachtender Nebenverdienst verschafft wird. Im Herrenhause ist dies jedoch nicht der Fall.

Die Belagerung von Gaeta.

III.

Unser heutiges Bild wird unseren Lesern die Lage von Gaeta und den Charakter seiner Umgebungen bis Terracina und bis zum Vorgebirge Circeio anschaulich machen, ohne daß es einer besondern Erklärung bedarf. Dieser kleine Fleck Erde nimmt in diesem Augenblicke unsern ganzem Interesse in Anspruch. Hat ein müthiger Kampf einer Minderzahl gegen eine erdrückende Uebermacht immer auf allgemeine Theilnahme zu rechnen, so ist das hier doppelt der Fall, da es die letzten Reste eines aus den Fugen gegangenen, mit vielen Treulosigkeiten besetzten Heeres sind, die sich um ihren von seinem Volke im Stich gelassenen König scharf. Lassen wir die Politik aus dem Spiele, so werden wir uns sagen, daß die belagernden Piemontesen, die mit der Aussicht auf einen gewissen Erfolg kämpften und nach dem Siege auf Trümmerhaufen unter jubelnden Anstößen, auf Befehlsbefehlen und Anweisungen rechnen dürfen, bei weitem nicht so viel Ansehen auf unsere Achtung haben als die Verteidiger, die, von der übrigen Welt halb abgesehrt, eine stehende Sache mit ihren Bayonnetten stützen und in ihrer Treue nicht wankend werden, obgleich man ihnen oft genug gesagt hat, daß sie sich nutzlos opfern. Was unsere Theilnahme hier dieses Schauspiel erregt, ist der Anblick eines Königspaars, das allen Schreden einer Belagerung trotzend, die Gefahren, Mühen und Entbehrungen der Soldaten theilt.

Möchte es sein, daß der Kampf der Neapolitaner ein hoffnungsloser wäre, so würde er doch den Gewinn bringen, Franz II. und seine Mitstreiter bei den Wüsten des Sibens dieses und jenseits der Meerenge ein ehrendes Andenken zu sichern. Ritterliche Thaten verbreiten um das Ansehen eines Völkchens und dienen nicht selten einem neuen Aufschwunge zur Staube. Der Sittlichkeit erwärmt sich leicht in Liebe wie in Haß, und gerade die Wandelbarkeit seiner Gefühle macht es wahrscheinlich, daß die Vertheidigung von Gaeta ihm die Reifeit der boursbonischen Herrschaft in's Gedächtnis zurückrufen und ihm die Schattenseiten des neuen Zukunfts dunkler erscheinen lassen wird. Diese Wirkung beginnt sich bereits zu zeigen. Der Aufstand in den Abruzzen, den Ober-Grange mit regelmäßigem Truppenunterstützt, erhebt sich über die Verhältnisse einer gewöhnlichen Bauernbewegung. Eben jetzt wird der Aufstand der Städte Anagni (12,800 Einwohner) und Terracina (9800 Einwohner) gemeldet. Die kleine Festung Civitella del Tronto legt den Kampf nicht bloß fort, sondern macht auch den Piemontesen durch Anfälle thätig zu schaffen. In Calabrien brechen bald hier, bald dort Aufrufen aus. Syllien wird unruhig und soll Abgeordnete nach Gaeta geschickt haben, denen Franz II. ein sizilianisches Parlament und eine eigene Verfassung unter einem Prinzen seines Hauses zugesagt habe, während dem sizilianischen Königreich gleichzeitig eine Verfassung, eine Amnestie und verschiedene Reformen zugesagt worden sind. In der Hauptstadt Neapel ist man vor einem Aufstande ernstlich besorgt und ist zu Verhaftungen geschritten, die fast ein das alte System erinnern, nur daß jetzt eine andere Partei von ihnen getroffen wird. Welche Verlegenheiten der Siblen der Einheitspartei bereitet, geht aus dem häufigen Wechsel der höchsten Regierungsorgane hervor. Wenn Garibaldi nicht diesen, morgen jenen an die Spitze stellt, so legt ihm seine Freunde von der Lombardischen Partei das als politische Unfähigkeit aus, und jetzt sehen wir, daß die gemäßigten Staatsmänner auch nicht anders verfahren, z. B. Farini von Neapel abzurufen und den ganzen sizilianischen Statthalterath neu besetzen.

Ueber die Belagerung Gaetas haben wir nachzufassen, daß die Belagerer in Vortheil gekommen sind. Schon dreimal haben sie die piemontesische Hauptbatterie von Schwelgen gebracht und sind im Bau neuer Werke unermüdet. Die Piemontesen rächen sich durch ein Bombardement, das sich besonders gegen den königlichen Palaß richtete und Franz II. zwang, mit seiner Gemahlin die Casematten zu beziehen. Da die französische Flotte den Hof von Gaeta verlassen wird, wenn der vorgeschlagene Waffenstillstand kein Resultat ergibt, ist in diesem Augenblicke noch nicht entschieden.

Zusstellung von Alterthümern kunsthistorischen Werths im Königsbau zu Stuttgart.

Die von der Gesellschaft des „Bergwerks“ in Stuttgart unlangst veranstaltete Ausstellung von Alterthümern kunsthistorischen Werths nahm, an die früher von uns kurz beschriebene Ausstellung von Gemälden alter Meister anschließend, seit mehren Wochen hindurch das öffentliche Interesse wieder vorzugsweise in Anspruch; und in der That waren die hier gesammelten Schätze so mannigfaltig, so reichhaltig, für die Culturgegeschichte so bedeutsam, für das Kunstgewerbe so instructiv, daß man ein Buch darüber schreiben könnte, ohne den Gegenstand völlig zu erschöpfen.

Was bisher von Seiten des großen Publikums für die Förderung der Kunst nur wenig geschähen, hatte der Kunstverein mit seiner mangelhaften Organisation und seinen beschränkten Mitteln nur wenig dazu beigetragen, einer kräftigen Entwicklung der Kunst Vorschub zu leisten, so war es von den Künstlern des Bergwerks um so verbietenlicher, daß sie, selbst in den Vordergrund tretend, auf die Mittel dachten, nicht bloß nachzuweisen, welchen Einfluß die Kunst auf die allgemeine Bildung überhaupt ausgeübt hat und somit wirksamere und umfassendere Unterthaltung auch in der Gegenwart beanspruchen darf, sondern auch durch unmittelbare Anschauung die Kunst den Volke näher zu bringen, in dessen Fassungsbereich zu rücken und gleichzeitig Fabrikanten und Gewerbetreibenden Stoff und Anregung zu neuen Ideen, zu neuen Productionen, zur Bildung und Väterung des Geschmackes an die Hand zu geben.

Was das Arrangement der weit über 400 Nummern zählenden Ausstellung selbst betrifft, so wurden hierfür wiederum zwei große Säle benutzt, wovon der erste eine Art Gallerie vorstellte und gewissermaßen den Eingang zu drei aneinander stoßenden Gemächern, einem Arbeits-, Bes- und Schlafzimmer, bildete, in welche der zweite Saal scheinbar geschloßen war.

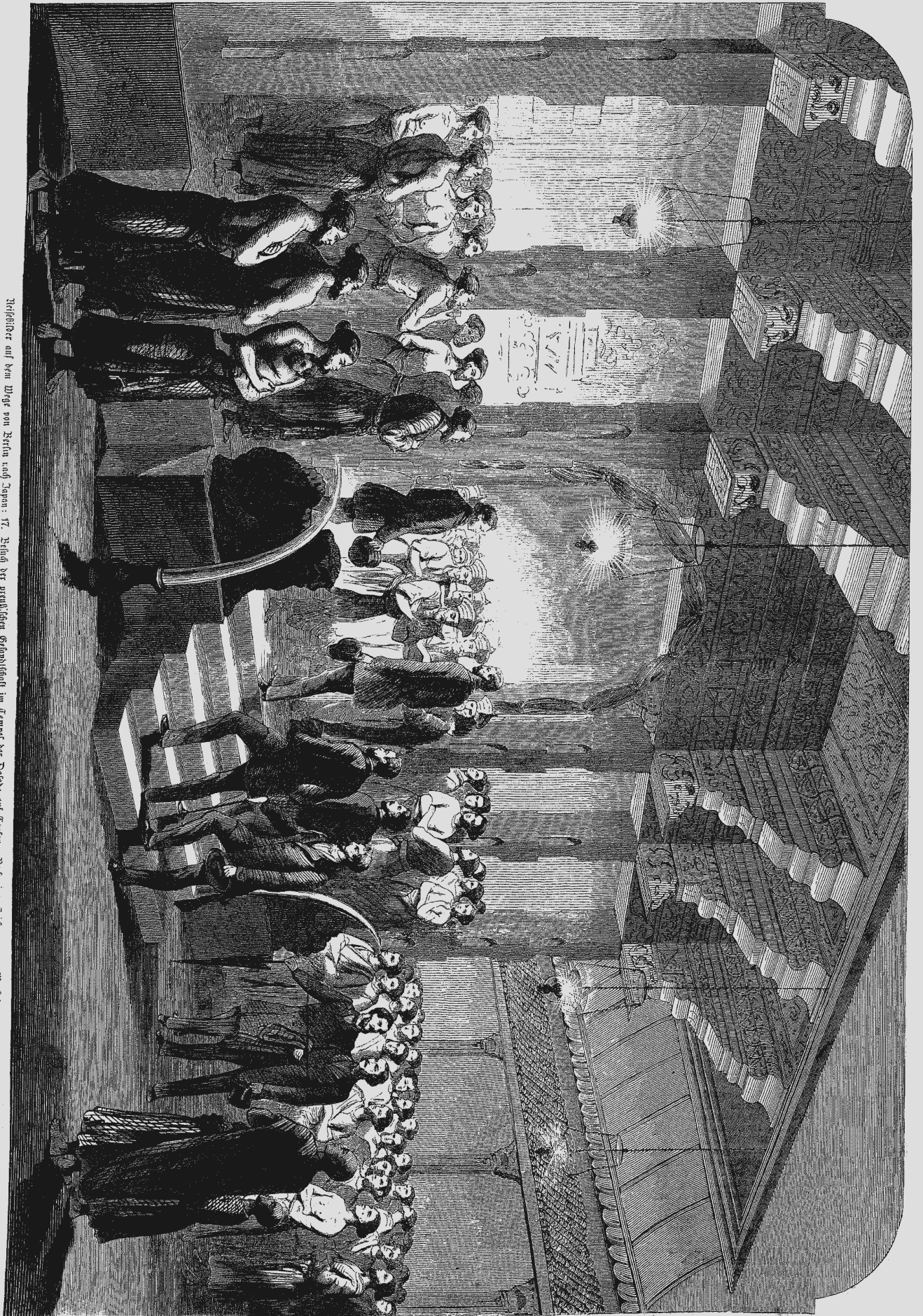
In die Gallerie waren, außer einigen Renaissancestücken, Werke des 18. Jahrhunderts, des Rococo's repräsentirt, verwiesen. Die Kunst, lauenhaft geschwiffen, geschwiffen, reich verzieret, vergoldeten Gornis, Tisch, Schränke, Sophas, Fauteuils, Spiegelrahmen, Bänke, Konsolen, Tassen, Leuchter, Uhren, Schmuckstücke, Porzellangruppen, Nippesachen u. dgl. gewährt in ihrer hübschen und sinnreichen Zusammenstellung das lebhafteste Bild eines Zeitalters, dem man nicht mit Unrecht eine bis zum Uebermaß gerichtete Ausladung der Form, eine Corruption und Verzerrung des Geschmackes schuld gibt, aber gleichwohl bei allen Spleeereien und Abscheulichkeiten einen gewissen Reichtum der Phantasie, einen festen, frechen, die Sinne erregenden Geist einräumen muß. Es genüge hierbei, im einzelnen neben vierzehn, mit Eisenblei, Silberpat, Perlmutter, Bronze, Maser, Glasbläsern etc. eingeleiteten Juwelenstücken noch auf ein Sortiment alter meißener Porzellans, durchbrochene Vasen mit gemalten und erhabenen Blumen, Service, mythologische Gruppen und Figuren aus der ehemaligen Ludwigsburger Porzellanfabrik, delfter Fayence, denen sich hinesische und marokkanische Gefäße anschlossen, aufmerksam zu machen.

Eine besondere Zierde erhielt die Gallerie noch durch eine Anzahl Portraits, welche theils der dargelegten Persönlichkeit, theils ihres künstlerischen Werths halber Beachtung verdienen: so Herzog Carl (in verschiedenen Exemplaren und Situationen), seine Gemahlin, Franziska v. Hohenstein, seine Mutter, eine Prinzessin von Thurn und Taxis, Katharina II., Peter der Große (Miniaturbild), Joseph II., gleichfalls Miniaturbild, von Fieger, der in einem ähnlichen Bilde den besondern Besondere sich und seinen Bruder auf eine höchst reizende Weise verewigt hat; die von Tischbein meißlerisch in Pastell ausgeführten Bildnisse des Kaiserleichen J. S. v. Müller, seine beiden Gattinnen und eines seiner Kinder u. a. m. Fern wollten wir an dem Tische, auf welchem das Bildniß des württembergischen Landhofsconsulenten J. F. Wöber aus entgegnet; demselben ist die Lichtsäule beigeigelt, deren er sich als Schreibwerkzeug im Reiter zu Hohenwiel bediente; ein Blatt, mißsam mit der Spitze derselben betrieht und zur Verleugung ein Stück von einem Schreiben, wozu er sich der Feder und Tinte bediente; ein Waspalport, der ihm nach seiner Verehrung zum Geschenk gegeben wurde und einen dem König entsetzlichen Vogel mit der Aufschrift: „Weser drauhen als diinnen“ zeigt. Merkwürdig in andern Sinne, unter andern seltenen, in einem Eschranke befindlichen Antiquitäten, war eine der ältesten Tafeluhren aus dem Jahre 1550. Sie hatte die Form einer großen runden Messingdose; man entdeckte in derselben weder Kette noch Uhrwerk, noch Spirale. Als Kette diente eine Saite, und um das Gleichgewicht herzustellen, war eine Art Waagebalen angebracht, welcher zugleich ein Spirale ersetzte. Der einzige Stundenzeiger war nicht beliebig zu richten, sondern nur während des Ganges beweglich. Auf der oberen Seite der Dose zeigten sich vier Kreuze wie auf einer Schiefelstiege. Der äußere gab die Stunden in arabischen Zahlen von 1 — 24 an; der zweite enthielt zweimal die römischen Stundenzeichen von 1 — 12; der dritte in lateinischen Versalen den Namen des Meisters, Hans Steinhilber zu Prag, dessen Anagramm nebst Datum der Verfertigung; der innerste endlich die Namen dreier Wesler in deutscher Schrift, nämlich J. M. Wölfler, Bürgermeister 1625, J. Kießler, Bürgermeister 1627 u. c., in deren Nachkommenschaft die Uhr fortwährend verblieben zu sein scheint und auf deren Familie auch ein Wappen an der Rückseite hinweist.

Am Eingange zum zweiten Saale hing unter Glas und Rahmen eine Sandzeichnung von Matthäus Böhlinger aus Pfingen, dem berühmten Baumeister des Ulmer Münsters, den Delberg darstellend, der einst neben dem Münster auf dem obern Friedhof stand. Die Bayern haben 1806, zur Zeit, da sie vorübergehend in den Besitz von Ulm gelangten, das 70 Fuß hohe Monument, angeblich wegen Bauilligkeit, abgetragen und sich damit das Zeugniß angeeignet, ein Kunstwerk ersten Ranges zerstört zu haben. Von hier trat man in das Arbeitscabinet und vor Werke edlen Geschmacks aus älterer Zeit, namentlich dem 16. und 17. Jahrhundert. Rechts und links von und hoch über der Thüre waren die Wände mit den mannigfaltigsten, tropfenförmig geordneten Armaturgegenständen besetzt. Kränze, Schwerter, Streitkolben, Dolche, Helme, Schilde, Armbrüste, Schleudern, Mörser, Carabinen, Sandbüchsen, Pistolen, Jagd- und Pulverhörner, Sporen, Stambarten, Maultische, Steigbügel u. s. w., beinahe von allen Ländern der Erde, mit geriebener, ciselirter, gezähter oder eingelegerter Arbeit, lieferten ein vollständiges Verzeichniß von Schuß- und Angriffswaffen unserer Vorfahren nebst allem für den blutigen Strauß erforderlichen Zubehör. Einzelnes davon, vermuthet wir, war Imitation und von moderner Arbeit, wie ein Paar Schiefwaffen mit eingelegeren Eisenbeinzeihen; sicher gibt dies von einem ehernen Schilde mit Eisenring, Arabesten, Wappen und in der Mitte die heil. Jungfrau mit dem Kinde, zu ihren Füßen der Ritter und seine Gattin liegend — ein Werk, das dem hiesigen Schwertfeger Lutz alle Ehre macht.

(Fortsetzung und Schluß siehe Seite 43.)





Mitglieder auf dem Wege von Kyoto nach Japan: 17. Bild der prächtigen Schmuckstücke im Tempel der Daido auf Gyon. Nach einer Zeichnung von M. Graw.





Monte di Carapà.

Torre di Edenbo.

Überfahrt des Goffs mit der nächsten Umrüstung von Oued. zeigt die Wüstenreise.

Nach einer Zeichnung von Konrad Grob.

Wolf von Oued.

Streck nach Meia di Oued. Fragwürdige Schiffe. Oued.









Dankberg's Classifement für architektonische Ornamentik in Berlin: Der Hof. Originalzeichnung von H. Scherenberg.



Dankberg's Classifement für architektonische Ornamentik in Berlin: Der große Saal. Originalzeichnung von H. Scherenberg.



vollster Schnitzerei, ein Bilderhänder mit Einbänden aus dem 17. Jahrhundert, ein länglicher Spiegel mit architektonischen Verzierungen und Laubwerk, eine Elagere mit Schnitzwerk im Renaissancestil, eine Thurmuhre mit bronzener Pyramide, eine Menge Majolikagehirn, Glaskrüge, Humper, Zinnlannen, venetianische Champagnerflesche; zahlreiche kleinere und größere, meist aus Holz geschnitzte Figuren, an den Fenstern brillante Wappen und Glasmalerei, und zwischen denselben auf einer kleinen geschützten Console eine Reiterstatuette von Eisen aus der Ludwigsburger Emichsburg, wozu Schwertfeger Luz einen täuschend nachgemachten Pendant von moderner Arbeit geliefert hat, während schräg gegenüber eine in Silber getriebene Darstellung der Schlacht bei Döffingen nicht mindere Beachtung verdient.

Besonders auffallend war die außerordentliche Mannigfaltigkeit von Trinkgefäßen in Stein und Porzellan, Steingut und Fayence, Esfenbein und Horn, Silber und Gold, Zinn und Kupfer und von allen denkbaren Formen. Was der Deutsche auf seinen Krug hält, dafür zeugten manche Beispiele vor unseren Augen: der im Dreißigjährigen Kriege unter den Schweden gefandene, frühere fassliche Dragoneroffizier Hans Jakob Gutermann hat einst dem Hause Oesterreich seine Treue gebrochen, aber seinen Weinkrug, mit einem Abkloppennagel auf dem Dedel, hat er treu bis an sein jetziges Ende aufbewahrt und unverfehrt seinen Nachkommen überliefert; die edle Frau von Friedenberg hat die Frömmigkeit wohl mit einem guten Schluß zu vereinigen gewußt; auf einem mächtigen Humper steht ihr Name und am Rande des Glases der christliche Spruch: „Xrist und Bf. Gott nicht vergiß. 1580.“

Nunc vino pellis curas! sagt Horaz; allein mancher hat die Gräben solange im Weine verheudet, bis all sein Hab und Gut dahin war. Das ist wol zu spät dem 1780 in Armuth gestorbenen, letztregierenden Grafen von Montfort am Bodensee, dessen Weinglas noch im Pfarrhause zu Marienbrunn, Oberamt Tettnang, verwahrt ist, klar geworden. Patriotisch dachte wenigstens jener Becher, der sich auf sein Glas das Wappen des deutschen Reiches setzen ließ,



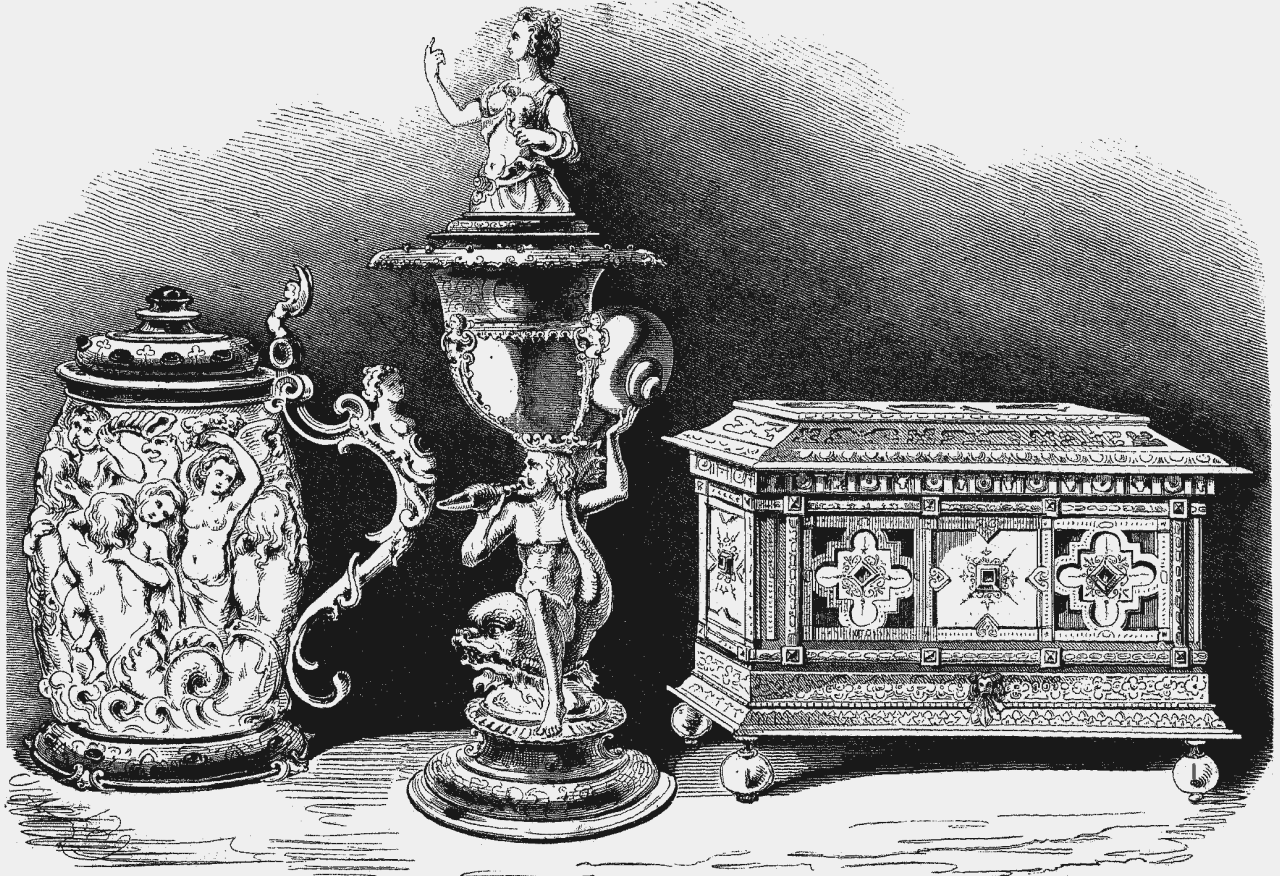
Versäug zur Uniformirung der deutschen Infanterie. Vom Hauptmann v. R.

den zweiföpfigen Adler mit dem Halbmonde rechts und der Krone links im Schuadel; dazwischen steht die Mahnung: Pelle duos! und unten: Coniunctis viribus Germanis vincet! Ja, wenn alle Deutschen einmal im Weine diese Wahrheit gefunden haben, so möge ihnen Gott den Trunt gesegnen!

Als eine kostbare Beisener der königlichen Handbibliothek erwähnen wir noch, unter Glaslasten, ein wohlerhaltenes, mit äußerst werthvollen Miniaturen geschmücktes, 1190—1215 entstandenes Psalterium des Landgrafen von Thüringen, Gemahls der heil. Citi-

Sitt, mit Kreuzpartikel unter Glas über dem Haupte Christi, beides Eigenthum von Weiz der Stadt, des Kronenamen Kehler's Geburtsstadt. Gegenüber von dem Altar stellt sich auf einem schön geschmückten Tische von der Emichsburg ein dem königlichen Kunstcabinet zugehöriger römischer, mit Eisenbein gearbeiteter Melancholienkasten dar, in der Form einer Vaskilla d'herald, mit Heiligenfiguren ganz überdeckt, aus dem 12. Jahrhundert, von seltenem Kunst- und antiquarischen Werthe. Schöne Gemälder, metallene Pierischaen, Wappbeden umgaben die wohlerhaltene kleine Dugel aus dem Schlosse zu

sabath, eine Minnefänger-Goldschreift (Weingartner Niederfammlung) aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, unter andern mit dem Bildnisse Walter's von der Vogelweide geschmückt, ein um so werthvolleres Exemplar, da außer ihm nur die pariser Bibliothek noch ein zweites besitzt; ein prächtiges mit Gold und Malereien verziertes Calendarium mit Evangelien aus dem 14. Jahrhundert, denen der Kirze halber noch ein Weisbuch mit Noten und Miniaturen, das sogenannte goldene Buch von Rothweil, ein Geschenk der Stadt an Kaiser Konrad III., der ihr seinerzeit zum Dank dafür, daß er dort auf seiner Flucht vor dem Gegenkaiser Lothar Schutz gefunden, mancherlei Privilegien verliehen hatte, sowie einer der ältesten Drucke des Feuerbans vom Jahre 1517, ein Werk des nürnbergger Buchdruckers, Schrifzingers und Papiermüllers Hans Schönsperger, beigefügt werden mag. Das zweite Cabinet repräsentirte eine von schönen Glasmalereien mythisch erleuchtete Kapelle, welche ihre Anstaltung meist dem 14., 15. und 16. Jahrhundert verdankte. Ein großer Altar mit geschmückten und vergoldeten, der heiligen Geschichte angehörigen Figuren und Predella, aus dem Hof's Schule, die Verwandschaft Christi darstellend, war mit einer Anzahl in Eisenbein, Perlmutter oder Silber gearbeiteter Crucifixe, heiliger Figuren, darunter zwei von Weiz Groß, silberne Leuchter etc. besetzt. Links davon fand eine gelbliche Mosaik von gediegenem Silber und vergolbet, eines der kostbarsten Kunstwerke der ganzen Sammlung, rechts ein ebenso prächtiges, meisterhaftes Crucifix, von gleichem Material und



Weinkrug aus Eisenbein.

Aus der Ausstellung von Alterthümern im Königsbau zu Stuttgart. Originalzeichnung von C. Hambach.

Vas aus dem 16. Jahrhundert.

Schmuckkästchen der Barbara von Mantua. Gemäldin des Grafen Eberhart im Bart.





Bekanntmachungen aller Art.

Bernh. Thalacker, Kunst- u. Handelsgärtner in Erfurt.

Empfehle allen Blumenfreunden, Botanikern und Landwirthen bei Bedarf an Samen und Pflanzen...

Reihenfolge!

100 Korn besser Topfsteinamen nur von Blumen 1. Rang... 100 Korn besser Topfsteinamen nur von Blumen 1. Rang...

Notiz für Bienenfreunde.

Am 26. d. M. ist mir ein Brief gekommen, worin ich ersuchen wurde...



den, zu verkaufen und kann ich dieselben jedem Bienenzüchter, der die Dzierzon'sche Methode einzuführen gedenkt, nur empfehlen.

Blumenfreunden, Landwirthen und Gartenbesitzern

empfehle ich den Anfang Januar 1861 erscheinenden illustirten und beschreibenden Generalkatalog

meiner Samen- und Pflanzenhandlung, welcher auf gütige frankirte Anfragen umgehend franco gratis eingesandt wird.

Die Witheringia pogonandra, eine mächtig und rasch wachsende Blattpflanze für Rascapetteren wie Salons, deren Blätter mit Silberzeichnung wie die Bagonien gezieret sind.

Ehrendiplom.

Auf den Grund des Ausspruchs der Preisrichter, welcher der von dem Herrn Kunst- und Handelsgärtner F. C. HEINEMANN in Erfurt auf der allgemeinen Ausstellung von Erzeugnissen der Landwirthschaft, des Gartenbaues und von landwirthschaftlichen Maschinen im Herbst 1860 in Berlin ausgestellt worden...

Der Protector der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung zur Ausbildung junger Landwirthe.

Höchst eigenhändig gezeichnet FRIEDRICH WILHELM, Prinz von Preussen.

Der Präsident des Curatorii der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung zur Ausbildung junger Landwirthe:

gez. Graf PÜCKLER, Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.

Das Comité der Ausstellung:

gez. Dr. Koch, Geh. Ober-Reg.-Rath. Prof. Dr. v. Strantz, Gen.-Dir. der k. Gärten. Geh. Hofkammerrath, Geh. Ober-Sinnersrath. gez. Dr. Lüdersdorff, Landes-Oekonomierath.

Auf der grossen Ausstellung zu Frankfurt a. M., veranstaltet von der Frankfurter landwirthschaftlichen Gesellschaft und der Gartenbau-gesellschaft Flora, wurde ich mit folgenden Ehrendiplomen erster Klasse beehrt:

FRANKFURT a. M., den 6. Oct. 1860. Die Gartenbau-gesellschaft „Flora“ ertheilt auf Zuerkennung der Herren Preisrichter an Herrn. Handelsgärtner F. C. HEINEMANN in Erfurt den reichhaltigsten Sortiment von Obstgewächsen diese Ehrenurkunde.

FRANKFURT a. M., den 6. Oct. 1860. Der Frankfurter landwirthschaftliche Verein ertheilt auf Zuerkennung der Herren Preisrichter dem Hrn. F. C. HEINEMANN aus Erfurt für seine Wurzelgewächse diese Ehrenurkunde.

FRANKFURT a. M., den 6. Oct. 1860. Bei der am 7. bis 10. Oct. stattgefundenen Ausstellung des Landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Erfurt erkennt dem Herrn Kunstgärtner F. C. HEINEMANN von hier für Sortimente Karfiel und Kohl durch gute Auswahl und gute Cultur den ersten Preis durch gegewürdiges Diplom zu.

ERFURT, den 9. Oct. 1860. Der Director des landwirthschaftl. Kreisvereins: gez. V. HANSTEN. Ew. Wohlgeboren erhalten im Anschluss als ersten Preis ein Diplom für Ihre in der Producten-Ausstellung am 7. bis 10. Oct. in der hohen Lillie hier ausgelegten Sortimente Kohl und Karfiel durch vorzügliche Auswahl und gute Cultur, und es gereicht mir zu besonderer Freude, Ihnen hiermit noch mittheilen zu können, dass Sie als Ehrenmitglied in den landwirthschaftlichen Kreisverein hiesig aufgenommen worden sind.

ERFURT, den 31. Oct. 1860. Der königl. Landrath u. Director des landwirthschaftl. Kreisvereins: v. HANSTEN. Ad den Kunst- und Handelsgärtner HEINEMANN Wohlgeboren hier. Indem ich nochmals zur recht zahlreichen Entnahme meiner Preiscourante unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung einlade, zeichne ich hochachtungsvoll: ERFURT, Anfang December 1860. F. C. HEINEMANN.

Zerbüster Malz-Extract-Bier, welches von

Herrn Prof. Dr. Wundtlich in Leipzig, Geh. Medicinalrath, Director der Medicinischen Anstalt, Ritter etc. etc., und von vielen anderen medicinischen Autoritäten untersucht worden ist und von ihnen zur Labung und Stärkung, Genußenden und Appetitlosen bei Störung der Verdauung als ausgezeichnet und ganz andächtig empfohlen wird...

Die alleinige Niederlage in Leipzig: Carl Grohmann, Burgstr. 9.

Prima-Fleischwaaren, als Cervelat- und

andere feine Fleischwaaren, als Cervelat, Fleisch, Schinken in jeder Sorten in empfehlender feiner Waare empfing.

F. W. Stolze & Comp. in Erfurt (Preußen).

Neuer heller Apfelwein, 1860er,

vorzüglich geeignet, auf Flaschen zu füllen, feiner Weidobster per Dm 1/2 Liter gewöhnl.

Bei Abnahme in größeren Quantitäten zum Engrospreis. C. S. Söller in Frankfurt a. M.

Für ungarische Rothweine

von der Weinhandlungsgesellschaft Kereke & Zsuzs in Erfurt, anerkannt die besten Sorten Ungarns, dem französischen Burgunder in Qualität sehr ähnlich, diesen aber meist an Weichheit und Kraft übertrifft, somit:

echte garantirte Solajer Ausbrüche

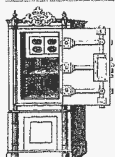
von der Handelsgesellschaft Burghard Schön & Zsuzs in Solothurn, anerkannt die besten Sorten Solothurns, dem französischen Burgunder in Qualität sehr ähnlich, diesen aber meist an Weichheit und Kraft übertrifft, somit:

Herr C. W. Hoffmann in Leipzig,

ber dieselben so groß und so detaill in den Originalproben verkauft und auf Franco-Anfragen Preiscourante und Circulare franco gern versenden wird.

Die erste Tiroler Gewehr-Niederlage

von J. Peterlongo in Innsbruck 15647 empfiehlt hiermit ihre eigenen Waffenzeugnisse, insbesondere jene in der Wetzmar bereits bekannten und im guten Ruf stehenden Revolver nach Colt, Adam und Solingen mit einfacher und doppelter Bewegung, Doppelflinten a 16 bis 18 Lt. Schrot und Büchsen a 25 bis 40 Lt. Franco alle Sorten Gewehre, Zylinder- und Zylinderflinten, Leinwand-Doppelflinten, Revolver-Gewehre etc. etc. Preiscourante gratis.



Geld- und Documentenschranke,

sowie dergl. Schreibe- und neuerer Construction in allen Größen empfiehlt zu billigen Preisen

H. S. Heß, Maschinenfabrikant in Leipzig, Poststraße Nr. 19.

während der Oster- und Michaelisknee Markt erste Vorderreihe, gegenüber dem Thomaskirchhof.

Blumenfreunden und Gartenbesitzern

zur gefälligen Kenntnissnahme, daß mein diesjähriger Samen-Verzeichniß nicht nur ein vollständiges Verzeichniß, sondern auch ein vollständiges Verzeichniß der vorzüglichsten Sorten und Sortenmischungen, sowie Zuchtarten, Blumenzuchtarten, Stollen, Georginen, Büschel- und Strauchrosen, Rosen etc. etc., Topf- und Handrosen, fruchttragende Stauden und Sträucher, ferner alle Sorten der vorzüglichsten Strohrosen und aller Sorten von natürlichen natürlichen Blumen ertheilt ist, welches auf gütigen Bestellungen gratis zu Diensten steht und franco übersandt wird.

Bestellungen erlaube ich mir mit neuer eintreffender botanischer Reise-Sammlung von 40 nur der vorzüglichsten und schönsten Sorten ganz besonders aufmerksam zu machen. Verlangene Exemplare, sowie eine von natürlichen Blüten angefertigte Pflanzen-Winterkarte, letztere gegen freie Zurücksendung, stehen gern zu Diensten.

Das gute Gedenken, dessen ich mich seit 24 Jahren zu erfreuen das Glück habe, werde ich mir durch rechte Bedienung und pünktliche Ausführung der mir ertheilten Aufträge zu erhalten suchen.

Christoph Lorenz, Kunst- und Handelsgärtner, Erfurt, im Januar 1861.

Die amerikanische Patent-Feuerpistolen- und Pumpenfabrik



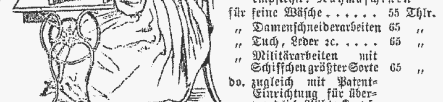
von J. Hoehe in Berlin, Chausseestraße 102,

empfehle ich Ihre vielfach erprobten Feuerpistolen in verschiedenen Größen für Landgemeinden, Wirtshäuser, Fabriken, Eisenbahnen, durch Ihre Klugheit bester Art für einen gleichmäßigen Schußkraft 100 Fuß hoch, vertheilt pro Minute 140 Schuss und kostet mit 15 Fuß Länge und 50 Fuß langem Druckhohle nach Schlangenlinie 140 Thlr. für kalte Gegenstände mit Revolver 150 Thlr. Omnibusfeuerpistolen für große Städte 310 Thlr. Garantie zwei Jahr.

Nachmaschinen patentirt im Königreich Preußen und Sachsen 15278

Karl Beer mann,

Berlin, Unter den Linden Nr. 8, empfiehlt: Nähmaschinen für seine Wäffe 55 Thlr. Damenkleiderarbeiten 65 Thlr. Tisch, Feder etc. 65 Thlr. Näharbeiten mit Schiffsgehäusen 65 Thlr. da zugleich mit Patent-Einstellung für über-wendliche Wäffe, Knopf-18er etc. 50 Thlr.



Die Maschinenfabrik von J. Robert Misch

in Leipzig, Neudorfer Straße Nr. 12, empfiehlt sich zur Anfertigung von Dampfmaschinen, Dampfmaschinen, Apparaten von Dampfmaschinen, Fräsmaschinen, Centralheizungsanlagen, Pressen aller Art etc. und übernimmt alle in das Maschinenfach einschlagende Reparaturarbeiten zu billigen Preisen bei schneller und solider Ausführung.

Zur Ausführung aller in das hydraulische Fach

einschlagenden Unternehmungen, als Anlagen von Quecksilber-, Wasser-, Dampfmaschinen und Pumpenwerken für Stadt und Land, sowie von Water Closets, empfehlen sich die Unterzeichneten hohen Herrschaften, Stadt- und Landgemeinden, Behörden und Privaten unter Garantie der Solidität und Anwendung je nach Umständen.

Bereits bestehende mannigfaltige Anlagen werden von ihnen auf's Zweckdienlichste verbessert. Auch ertheilen sie Rath bei allen obigen Unternehmungen, selbst unter Berücksichtigung auf die Ausführung.

Friedrich Kiehn, Fildersfeldstraße Nr. 3, Franz Fried, Mainingergasse Nr. 2, Frankfurt a. M.

Für Gold- und Silber-Manufacturen.

Ein Malzwerk mit hochpolirten Glühfahnen, dessen Güte garantirt wird, kostenpreis 1500 Thlr., soll für 500 Thlr. wegen Abgabe einer Privatprivilegien leicht verkauft werden. Anfragen beantwortet die Herren H. Hermann & Comp., Wilsdorfstr. Nr. 8 in Berlin, woselbst auch die Maschine zur Ansicht aufgestellt ist.

Einfache und praktische Mittel, sogenannte

harte Wasser, wie überhaupt an Bestandtheilen reichhaltige in möglichst reine leicht und billig umzuwandeln, werden angegeben von Dr. C. Bischof im Reiterhaus bei Ehrenbreitstein.

Das chemisch-technische Laboratorium

des Unterzeichneten befindet sich in Berlin, Schiffbauerdamm 3 u. 4. An demselben werden alle dahin einschlagende Arbeiten und Untersuchungen ausgeführt, sowie alle chemisch-technischen Untersuchungen ausgeführt und die Befugnis zu genehigten Arbeiten ertheilt.

A. Kipowitz, vereidigter Chemiker u. Techniker.

Technisches Adress- und Auskunftscopirt

in Erfurt, 14612 Es ertheilt Auskunft über technisch-industrielle Unternehmungen, technische Fabricate, neue Erfindungen; gibt ihre Bezugsquellen an und übernimmt dahin einschlagende Vermittelungen.

Anbittliche, Briefwechsel, Adressen werden ertheilt, um deren Interesse dienen zu können, Mittelhelfungen und Preiscurante frankirt eingehen.

Dr. C. Stegmann.

Die Central-Stoffmuster-Expedition

in Berlin, neue Köpferstraße 7, 15676 deren beschickende Leistungen seit ihrem mehrjährigen Bestehen anerkannt sind, empfiehlt für Institut den Herren Fabrikanten behufs Vermeidung neuerer Fehler in allen Gewerkschaften wichtige Bedingungen und prompte Lieferung. — Auf frankirte Anfragen Rücksendung mit Prospect.

Agentur - Geschäft. Eine Papierhandlung,

welche Thüringen, Sachsen, Bayern und einen ziemlich Theil von Preußen bespricht, woselbst noch einige courante Artikel in Commission zu nehmen; hiervon Bescheidende wollen Schriften und Preiscurante nach Dresden an Fr. W. Engel in Sonderhausen franco einschicken.

Die „Vacanen-Liste“. Zeitung für

stehende Lehrer aller Fächer, Gouvernanten, Commis, Buchhalter etc., Detonomen, Forstleute, Wirthschafterinnen, Ärzte, Cantinen- und Commisnabende, Apotheker, Chemiker, Zeichner, Buchdrucker, Schlosser, Buchbinder in allen Branchen etc. etc., überaus in allen höheren Berufsstellungen ertheilt jeden Dienstag Nachmittag und weiß ausdrücklich und genau alle offenen Stellen nach, welche ohne Vermittelung von Commissionären zu vergeben sind. — Offene Stellen bietet man dringendst schnellsten Befehl nachzugehen mitzutheilen. Das Abonnement der Vacanen-Liste beträgt pro Monat 1 Thlr. (für 3 Monate nur 2 Thlr.) vom Tage der Bestellung ab gerechnet in der Expedition von A. Klemmer, Buchhändler in Berlin, Kurzeile 50. 15677

Amodyn, sicherstes Mittel gegen Zahnschmerz,

empfehle ich 1/2 5 Gr., den Herren Collegen angemessenen Bedarfs, 15150 C. Fergberg, Apotheker in Weilsch.

Privat-Entbindungsaufst.

Ein verheirateter und bester Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, in der Nähe von Bamberg, welche in Still- und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse: H. K. post restante frei Meimar. 14427

Concessionirte Privat-Entbindungsaufst.

mit befandenen Garantien der Discretion, herrsch. Einrichtung und billigen Bedingungen. Dr. Duche in Berlin, 15678 große Frankfurter Straße 80,

Zeitschrift für Photographie und Stereoskopie.

Anfangs Januar 1861 erscheint das 1. Heft der 15710
Druckgelegenheit und Rechtigt von Dr. A. F. Krüger, L. F. Gütlich an der Un-

Jahrbuch für Photographie und Stereoskopie.

Jahrgang 1857. Herausgegeben von Dr. A. F. Krüger. Preis 4 R. 5. N.
2 2 Rthl. 20 Sgr. Früher erschienen Jahrgang 1856 Preis 4 R. 5. N.

Das Photographie-Institut von E. Riesegang

empfeilt seine neuen Patent-Objectiv, Baranoma- und Vergrößerungs-
apparate, chemische Producte, Collodion, Papier etc., Stereoskopien.

Gratis wird versandt auf portofreie Bestellung.

Das neueste Verzeichniß der bis zur höchsten Vollkommenheit verschärften
und dennoch in Preis erzielten französischen Objectiv. Neben die Güte

Wichtig für Haarleidende.

Von folgenden ausgezeichneten Haarmitteln werde ich die Anwendung der
Anfertigung und des Gebrauchs über, nach Wunsch, das fertige Präparat ge-

Neue bewegliche Bilder für Agiostope

und Beobachtungsapparate, nebst den gewöhnlichen bildlichen Bildern und Chro-
matogrammen in weißer, schwarzer und colorirter Ausführung, nach

Physikalische Bilder für Dissolving views

jeber Art (Sowie Apparate) bei 15607
Heinr. A. Böhm, Glasfabrik in Hamburg.

Neue Rahmen für Photographien.

In jeder Beziehung elegant und praktisch empfehlen wir hiermit unsere neuen
schönen Rahmenrahmen mit feinen weissen Wänden und Metallrahmen in

Stereoskopen,

worunter die von mir für 25
Bilder verfertigten von vorzüg-
lichem Effect, nebst den dazu

Für Photographen. Ein Photograph, der

wichtig Chemiker ist und seit mehreren Jahren die Photographie praktisch und
wissenschaftlich betreibt, auch besonders in Reduciren der Bilder und Dar-

Verkauf. Ein Brilliges Objectiv für Portraits

und Landschaften, sowie in Verbindung mit dem Objectivverstellung
Photographie bei vollständigem Licht ist jetzt wegen Mangel an demselben

Gummitte Briefriegelmarken

in 6-8 Hellen Farben fortsetzt zu 2 Rthl., 4 Rthl.,
und 6 Rthl. und 6 Hellen Farben fortsetzt in eigenhändiger
Ausführung und klarer Schrift unter Aufsicht

Für Gewerbetreibende!

Der Unterzeichnete theilt folgende neue, sehr praktische und bewährte Recepte
gegen das hier beliebte Gonorrhoe mit:
Nahr, spanisches, Hübnermaiz zu färbem . . . 20 Rthl.

Anallblättchen zu Knalligaren fertigt

billig Wilhelm Bertrand, Pyrotechniker in Stuttgart,
vor dem Reichthierthor.

Der Solenhofer Actienverein in Solenhofen,

Königlich Bayer. liefert aus seinen Dampfmaschinenfabriken Pläne und gelbe
Stahlgewinde, Fußbodenplatten, Gerbesteine, Steine für Glasfabri-

Joh. Andr. Haufschild's vegetab. Haarbalsam.

Dieser Balsam besitzet nicht allein in kürzester Zeit das Ausschallen und
Erweichen der Haare, sondern erzieht ein neues einträglicheres Wachstum
die kräftigste Haarfarbe bald wieder hervor.

Wichtig für Haarleidende.

Von folgenden ausgezeichneten Haarmitteln werde ich die Anwendung der
Anfertigung und des Gebrauchs über, nach Wunsch, das fertige Präparat ge-

Berpäret!

Erwiderung an den geehrten Verfasser der Nr. 369 des Allg. Fam.
Journal's unter A. L. V. über die sogenannte „Pommade divine“ ertheilt
Auskunft: Wie häufig für Ihre anstehende Kenntniß! Aber, Spaz 1714

Pommade divine!

Nach dem in letzter Zeit wieder gemaachte Erfahrungen können wir jetzt
in jedem Falle für den gütlichen Erfolg unserer Haarwuchspommade, der von
der königl. schlesischen Medicinalbehörde bestätigt und von vielen geachteten

A. F. Robertson's Viqueur-Officin in Lübeck

effectueller Viqueur- und Brantweinsteinct nach dem Hollerbande franco
Soll; Corpulwäre von Jamaica-Rum, feinsten Cognac und Avoc dagegen

Zeichner,

welche die erforderlichen Eigenschaften besitzen, um Zeich-
nungen oder auch bloße skizzen schnell, sicher und in
eleganz auf Holz auszuführen, finden in der artsti-

Gesichts-Masken. Vollständig assortirtes

Engros-Lager zu Fabrikpreisen hiesig 15709
ADALBERT HAWSKY in LEIPZIG.

Gährungsmitel für Brantweinbrennereien.

Durch dieses ganz neue, auf die neuesten wissenschaftlichen, sehr billige, steht in
ein paar Stunden ohne Mühe bereit, 3 bis 4 Wochen haltbare Gährungs-
mittel, hat man es unter jedem Umständen in der Gewalt, allen in

Melasse-Brennereien

erhalten von und Vorrecht zu einem Gährungsmitel, welches ebenso billig
wie das obige, und ebenfalls schnell ohne alle Umstände und ohne Mühe zu
bereiten ist. Dieses bewährte Mittel, welches schon von Jäger in Weingärt-

August Kind in Leipzig (Hôtel de Saxe)

hält sich bei der genehmigten und garantirten 59. K. Sachs. Landes-Lotterie
— Ziehung u. Sitz der Direction in Leipzig — hiermit bestens empfohlen.
Diese Lotterie, bei welcher das Verhältnis der Gewinne zu den

Table with columns for dates (21. Jan. 1861, 18. Feb. 1861, 13. März 1861, 15. bis 30. April 1861) and corresponding prize amounts in Thaler and Mark.

Die Einlage ist für 1/2, 1/4, 1/8 Loos (Voll-Loos) gültig für alle
Ziehungen.
Die Gewinn-Auszahlung erfolgt im Monat März, 1861, in Leipzig
nach der Ziehung gegen Rückgabe der Loose, abzüglich der planmäßigen

Während meines kurzen Aufenthaltes in Breslau hatte ich Gelegenheit,
mehr ausgezeichnete Pianofortefabrikanten zu befragen, unter denen die des
Herrn Wolf Wagner (Sohn: Wagner's Sohn), Dammerei 17, meine besondere



Die nächste Nummer der Illustrierten Zeitung

wird folgende Abbildungen bringen:
Totdenkmale des Königs Friedrich Wilhelm IV. — Totalansicht
von Madeira. — Die Wiga, Wohnung der Kaiserin Elisabeth auf

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Johann Jakob Weber.
Leipzig, Verlag von J. J. Weber. — Schnellpressendruck von F. A. Bräutigam.